

Grafomotorik/Feinmotorik 1



Begreifen führt zur Begriffsbildung.

Die Bewegungsfähigkeit der Hände und Finger bildet die Grundlage allen Handelns – eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung von Intelligenz. Durch die handelnde Auseinandersetzung mit den Dingen regt die feinmotorische Entwicklung früh zur Förderung kognitiver Kompetenzen an, führt zu größerer Autonomie (selber essen) und verstärkt die Ausdrucksmöglichkeiten (Bauen, Malen, Musik machen, Schreiben,...). Hand-/Feinmotorik beinhaltet:

- *Koordinationsfähigkeit und Beweglichkeit*
- *Präzision von Bewegung und Spüren (Tastsinn, Tiefensensibilität),*
- *räumliche Bewegungsgenauigkeit*
- *Geschwindigkeit und Kraftdosierung*
- *Lockerheit und Freisein von Störimpulsen*

Welche Bildungsziele sind im BEP dazu verankert?

- *den kindlichen Bedürfnissen nach „Selber-tun-Wollen“ ausreichend Aufmerksamkeit schenken (U3 S.57/59)*
- *viele und verschiedene Gelegenheiten zum Trainieren der Handgeschicklichkeit anbieten (QSV S.129)*
- *Bedeutung der Handmotorik für die Bewältigung des Alltags (QSV S.128)*
- *motorische und koordinative Fähigkeiten entwickeln (BEP S.63)*
- *unterschiedliche Gestaltungs- und Ausdruckswege tolerieren und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln (BEP S.72)*
- *kreatives Gestalten stärkt Vorstellungskraft und Denkfähigkeit (BEP S.71)*

Text und Reflexionsfragen: Petra Altenhövel,
Gabi Dillenburger, Nadja Prüfer, Gudrun Schmidt-Cyrol
Bild: Lasse

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Sind mir die kindlichen Entwicklungsstufen der Hand-/Feinmotorik im Alltag bei meinen ko-konstruktiven Interaktionen bewusst?

Erkenne ich die Phase der nächsten Entwicklung, wenn ich die Kinder beim Essen, Matschen, Kneten, Schneiden, ... beobachte?

Welches Material stelle ich Kindern zum Experimentieren mit den Händen bereit?

Wie viel Zeit nehme ich mir für die sorgfältige Anleitung einzelner Kinder?

Sind mir die Details einzelner Techniken (Papier schneiden – Schere rückt zeitig nach, Stifthaltung – Dreipunktgriff, Umgang mit Löffel, Pinsel, Messer, Klebstoff) so klar, dass ich Kinder optimal unterstützen kann?

Tausche ich mich im Team/mit KollegInnen ko-konstruktiv über feinmotorische Besonderheiten aus?

Wie unterstütze ich Eltern in ihrem Bemühen um die feinmotorische Entwicklung ihrer Kinder?

Grafomotorik/Feinmotorik 1



Wollen Sie es genauer wissen – unterstützen Sie Grafomotorik/feinmotorik im Sinne des BEP?

Mir sind die Entwicklungsstufen der Greifmotorik und Handgeschicklichkeit vom Säugling bis zum Schulkind vertraut.

Ich schaffe im pädagogischen Alltag Gelegenheiten und Anreize, die die Koordination von Muskeln und Gelenken vom Schultergürtel bis in die Fingerspitzen zunehmend zu trainieren.

Ich stelle den Kinder täglich vielfältiges Material zum Bewegen und taktilen Erkunden zur Verfügung.

Hierbei achte ich auch auf eine ganzheitliche motorische Förderung, um Druckdosierung, Rhythmus der Bewegung, Temposteigerung und -verlangsamung, Schwünge und Kreise, sowie Bremspunkte und Bewegungsbeginn in der Entwicklung der Grafomotorik zu unterstützen.

Ich motiviere, bin Vorbild und nehme mir Zeit die Kinder in Ihrer grafomotorischen Entwicklung ko-konstruktiv zu begleiten.

Die individuelle Förderung der Feinmotorik ist in unserer Einrichtung konzeptionell verankert und ist regelmäßig Thema im Team.

Ich berate Eltern, gestalte Themenelternabende und gebe Anregungen weiter, wie sie die (fein-)motorische Entwicklung ihrer Kinder zu Hause unterstützen können.

Mir ist bewusst, dass bereits im Kleinkindalter (Tagespflege, Krippe, Kita) wichtige Fähigkeiten erworben werden, die für die Grafomotorik unerlässlich sind.

Ich schaffe im pädagogischen Alltag eine von Partizipation geprägte Atmosphäre in der die Kinder eigenaktiv und bedürfnisorientiert handeln können.